

Die Stadt sucht Erzieherinnen und Erzieher

In den Kitas fehlt nach wie vor Personal – jetzt soll besser für den Job geworben werden

Gehrden. Bürgermeister Malte Losert (parteilos) ist ehrlich. Die Personaldecke in den städtischen Kindertagesstätten ist nach wie vor dünn. Zurzeit gebe es fünf offene Stellen, sagte er am Dienstagabend im Ausschuss für Bildung, Erziehung und Betreuung. Immerhin sei es seit dem 1. August so, dass bislang kaum Gruppen kurzfristig geschlossen werden mussten. An eine Ausweitung der Betreuungszeiten bis 15.30 oder gar 16.30 Uhr, wie von einigen Eltern gewünscht, sei aber nicht zu denken. „Das ist nicht machbar“, sagte Losert.

Aktuell sei die Stadt händelnd auf der Suche nach Erzieherinnen und Erziehern. „Wir schreiben weiterhin Stellen aus“, sagte Losert. Doch der Markt sei leer gefegt. Gehrden stehe in Konkurrenz mit den anderen Kommunen, die die gleichen Probleme hätten.

Mehr Anreize schaffen

Um einen Job in einer städtischen Einrichtung schmackhaft



Fehlende Fachkräfte: Die Betreuungssituation in den Gehrden Kitas ist angespannt. Ab April können Kinder mit Inklusionsstaats in der Kita Am Castrum nicht mehr betreut werden.

FOTO: DIRK WIRAUSKY

zu machen, wurde nun sogar eine Beratungsgesellschaft eingeschaltet. Sie sollte die aktuelle Situation bewerten und zudem Tipps geben, wie dem Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich entgegengewirkt werden kann. Das Ziel: Wirksame Anreizstrukturen für Mitarbeitende in Kindertagesstätten ermitteln.

Experte Peter Gneuss weiß: „Das ist überall eine große Herausforderung.“ Es gebe erhebliche Personalengpässe und dazu

eine große Fluktuation. Laut Gneuss würden aktuell in Deutschland 107.000 pädagogische Fachkräfte fehlen.

Laut Gneuss ist in Gehrden die Situation deshalb nicht prekärer als anderswo. „Sie hat sich in den vergangenen Jahren sogar verbessert“, sagte er. Was die sogenannten Anreizstrukturen wie Arbeitsbedingungen, finanzielle Anreize, zusätzliche Leistungen oder Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ange-

he, stehe Gehrden sogar gut da. „Hier wird viel Gutes gemacht, aber niemand erfährt davon“, meinte Gneuss.

Und dennoch: Aktuell habe in Gehrden eine Betreuungsperson mehr Kinder zu betreuen als im landesweiten Durchschnitt. Gehrden sei besonders vom Fachkräftemangel betroffen. Die Stadt schneide laut Gneuss vor allem in den Bereichen Gehalt, Kommunikation und Social Media schwächer ab als andere Kommunen.

Für Gneuss ist der Schlüssel, um mehr Personal zu gewinnen, die Kommunikation. „Die attraktiven Arbeitsbedingungen müssen effektiv kommuniziert werden“, forderte er. Gerade bei den sozialen Medien sehe es mau aus. „Dort passiert bisher nicht viel“, so Gneuss. Doch gerade junge Menschen nutzen diese Informationsquelle. Gehrden müsse im Kita-Bereich eine bessere Außenwerbung schaffen.

Gneuss schlug vor, die Transparenz zu verbessern. „Der Beruf muss so dargestellt werden, wie er auch ist“, meinte er. Die Be-

werberinnen und Bewerber müssten wissen, worauf sie sich einlassen. Dann würde man auch qualifiziertere Bewerbungen bekommen. „Und die, die sich bewerben, haben dann auch ein ernsthaftes Interesse an der Arbeit“, sagte Gneuss. Außerdem: Das Bewerbungsverfahren müsste vereinfacht werden.

Ferner müsse die Stadt deutlicher kommunizieren, was gut im Arbeitsalltag laufe, um Menschen im System zu halten. Dazu gehöre auch das Arbeitsklima, der persönliche Austausch unter Kollegen, die Mitbestimmung müsse gefördert und es müsse besser zugehört werden. Die Mitarbeiterzufriedenheit sei ein ganz wesentlicher Faktor, um die Zahl derer, die aus dem Job aussteigen, einzudämmen.

Ein Punkt, den Dirk Piche (Bündnis 90/Die Grünen), Lehrer an der BBS Springe, bestätigte. Das Problem sei nicht, dass zu wenig Heranwachsende sich zur Erzieherin oder zum Erzieher ausbilden lassen, sondern vielmehr sie im Beruf zu halten.

Wie viel Geld bekommt die Musikschule?

Gehrdens Politiker wollen über den Etat für die Einrichtung noch nicht entscheiden

Gehrden. Die Ausgangslage ist klar: Die Calenberger Musikschule (CMS) braucht für ihren Unterrichtsbetrieb mehr Geld. Ein Großteil davon kommt von den vier Calenberger Kommunen, die ihre Zuschüsse in einem Fünf-Jahres-Plan ab 2025 neu festlegen und erhöhen sollen. Zumindest in Gehrden regt sich nun Widerstand.

Insgesamt soll die CMS aus den vier Partnerkommunen künftig 230.000 Euro pro Jahr erhalten – bisher sind es 160.000 Euro. Das Gros der Summe kommt aus Gehrden. Der jährliche Förderanteil der Stadt Gehrden soll ab 2025 86.000 Euro betragen – bislang zahlt die Stadt 60.000 Euro. Zum Vergleich: Ronnenberg soll künftig 57.000 Euro zahlen, Barsinghausen 47.000 Euro und Wennigsen 40.000 Euro.

Eigentlich sollte im Ausschuss für Jugend, Soziales, Kultur, Sport und Senioren über Gehrdens Beteiligung gesprochen werden. Dazu kam es aber nicht.

Auf Antrag der CDU-Ratsfraktion wurde der Tagesordnungspunkt abgesetzt. Seitens



Mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet die Calenberger Musikschule. Hier übt Musiklehrer Marton Szabo mit Fabian die Tonleiter mit dem Cello.

FOTO: INGO RODRIGUEZ (ARCHIV)

der CDU gebe es erhebliche Bedenken wegen der Aufteilung der Gesamtsumme, sagte Klaus Dörfer. „Gehrden wird erheblich beansprucht“, meinte er. Er erinnerte nicht nur an die finanzielle Beteiligung, sondern auch daran, dass Gehrden zahlreiche Räume und Liegenschaften für den Musikunterricht der CMS zur Verfügung stelle. Es müsse hin-

terfragt werden, ob es noch fair sei, was die Stadt an die CMS überweise.

Die CDU fordert daher von der Verwaltung eine detaillierte Aufstellung. „Wir müssen prüfen, ob die künftigen Zusagen überhaupt leistbar sind“, meinte Dörfer mit Blick auf den nächsten Haushalt, der aller Wahrscheinlichkeit erneut defizitär sein wird.

Deshalb müsse über Gehrdens Förderbeitrag für die CMS umfassend diskutiert werden. Das sehen die anderen Fraktionen offenbar ähnlich. Zu Dörfers Wortbeitrag gab es zumindest keine Gegenmeinung. Das Thema wurde vorerst vertagt.

Dabei hatten sowohl der langjährige Musikschulleiter Alfons Schleinschock als auch sein Nachfolger Lei Zhang in den vergangenen Wochen davon gesprochen, dass die finanzielle und räumliche Ausstattung der CMS deutlich verbesserungswürdig sei. Zhang, der sich in der Ausschusssitzung offiziell vorstellte, blieb diplomatisch. Er sei zuversichtlich, dass es zu einer engen, zuverlässigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Kommunen kommen werde.

Zhangs Vorgänger Alfons Schleinschock hatte zum Abschied kürzlich noch einmal deutlich gemacht, wie die aktuelle Situation der CMS sei. In den vergangenen Jahren sei es vor allem darum gegangen, Räume für den Musikunterricht zu finden und gleichzeitig die finanzielle Grundlage zu sichern, sagte er.

Letztere sei so angespannt, dass die CMS seit 2007 nicht mehr tarifgerecht zahle. Das sei ein deutlicher Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Musikschulen. „Wenn wir unsere Lehrkräfte nach Tarif vergüten wollten, müssten die Kommunen 200.000 Euro mehr geben“, so Schleinschock.

Darüber hinaus sei die Raumsituation belastend. „Oft verbringen wir etwa ein Viertel unserer Arbeitszeit damit, zu schauen, wo überhaupt ein Unterricht stattfinden kann“, hatte Schleinschock berichtet. Mangels Räumen stünden derzeit etwa 80 Kinder auf einer Warteliste für musikalische Grundkurse. Der Schule gingen so Gebühren verloren.

Was passieren könnte, falls die Kommunen ihren Beitrag für die CMS nicht erhöhen, hatte der Vorsitzende des Trägervereins, Siegfried Hahnfeld, Anfang des Jahres beschrieben: „Dann müssen wir möglicherweise die Unterrichtsgebühren für die Schülerschaft erhöhen, obwohl doch eigentlich einer breiten Bevölkerungsschicht die Teilnahme ermöglicht werden soll.“

ELEKTRO-FUNDGRUBE

Hausgeräte I. und II. Wahl

Perfekte Passform für Ihre Geräte, ohne Kompromisse!

Mit unserem Aufmaßservice* wird Maßarbeit zur Leichtigkeit.

Königstr. 32
Badenstedter Str. 60
☎ 0511-31 99 12
☎ 0511-41 48 37
elektro-fundgrube-hannover.de

*kostenpflichtig

BERG&TAL OUTDOOR OUTLET

50% AUF FAST ALLES

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwochs sind wir ab

18.09.24 von 10 - 15 Uhr

für Sie da!

Mo, Di, Do, Fr 10:00-18:00 Uhr
Mi 10:00-15:00 Uhr
Sa 10:00-14:00 Uhr

auch **Vegan**

Wurst-Basar Herbstsuppen

Hütten-Gerstensuppe, Linsen-Ingwersuppe
Weiße-Bohnen Eintopf, Möhreeneintopf zweierlei,
Süßkartoffelsuppe mit Hackfleisch

% SONDERANGEBOTE %

gültig vom 23.09. - 28.09.2024 in Wennigsen und Barsinghausen

Kotelett frisch oder Kasseler mit Filet 1,00g 0,79	ohne Filet 100g 0,69
Pfefferbraten	100g 0,79
Paprikagulasch	100g 0,89
Schweinerouladen	100g 1,19
Schlesische Weißwurst	100g 1,69
Süßkartoffelsuppe	500g 4,99

weitere Angebote finden Sie unter www.wurst-basar.de

CHIFFREANTWORT!

Bitte schicken Sie uns ihre Antworten auf Chiffre-Anzeigen an folgende Adresse:

HAZ/NP Geschäftsstelle Hannover,
Lange Laube 10, 30159 Hannover

trinkgut

Gültig vom 23.09. - 28.09.24

GM Willeke GmbH

Öffnungszeiten: Mo-Sa 8-20 Uhr

Egestorfer Straße 34-36 • Barsinghausen

Herrenhäuser Premium Pilsener

Kasten = 30 x 0,33 l
(1 l = € 1,21)
zzgl. € 3,90 Pfand

11.99

Gerolsteiner Mineralwasser

versch. Sorten
Kasten = 12 x 0,75 l
(1 l = € 0,55)
zzgl. € 3,30 Pfand

4.99

Glasflaschen

Feldschlösschen Pilsner

Kasten = 30 x 0,33 l
(1 l = € 1,01) zzgl. € 3,90 Pfand

9.99

Aktien Zwick'l Kellerbier o. Landbier

versch. Sorten
Kasten = 20 x 0,5 l
(1 l = € 1,50) zzgl. € 4,50 Pfand

14.99

Gilde Pilsener o. Lindener Spezial

Kasten = 20 x 0,5 l / 24 x 0,33 l
(1 l = € 1,10 / 1,39) zzgl. € 3,10 / 3,42 Pfand

10.99

Coca-Cola, Fanta o. Sprite und weitere Sorten

Kasten = 6 x 1 l
(1 l = € 1,33) zzgl. € 2,40 Pfand

7.99

Bree Weine

versch. Sorten
0,75 l Flasche
(1 l = € 3,99)

2.99

Forstetal 600 Mineralwasser

versch. Sorten
Kasten = 12 x 0,75 l
(1 l = € 0,50) zzgl. € 3,30 Pfand

4.49

Glasflaschen

Johnnie Walker Red Label

40% Vol.
0,7 l Flasche
(1 l = € 14,27)

9.99

Three Sixty Vodka Original o. Easy

37,5% / 20% Vol.
0,7 l Flasche
(1 l = € 14,27)

9.99

Lillet Aperitif

Blanc o. Rosé
17% Vol.
0,75 l Flasche
(1 l = € 15,99)

11.99

Lorenz Erdnuß Locken o. Saltlets Sticks

versch. Sorten
130 g - 250 g
Packung (1 kg = ab € 4,44)

1.11

5552021_002624

Wine und Wein • Änderungen nicht verbindlich • Abgabe nur in handelsüblichen Mengen • Nur solange der Vorrat reicht • KW 39/24